



Der Buddhismus des Reinen Landes im Spannungsfeld der japanischen Moderne

Shinran, Kurata Hyakuzō und die
Geschichte eines literarischen Streits

Pascal Wenz, OAG-Vortrag 07.10.2020



Warum sich mit dem modernen Buddhismus Japans beschäftigen?

- Hat das Image und unser Verständnis des Buddhismus über Japan hinaus weltweit geprägt und wirkt bis heute nach
- z.B. die These, der Buddhismus sei keine Religion sondern eine Philosophie
- z.B. die Schriften Suzuki Daisetsus 鈴木大拙
- z.B. der *Taishō-Kanon* 大正大藏經 der buddhistischen Sutren
- In engem Austausch auch mit Europa und mit der europäischen Geistesgeschichte

Der moderne Buddhismus Japans 近代仏教

- Die Krise des japanischen Buddhismus im Zuge der Meiji Restoration (1868): Trennung von „buddhistischen“ Tempeln und „Shintō“-Schreinen 神仏分離 und Propaganda, der Buddhismus sei nicht „japanisch“ 廃仏毀釈 (siehe Ketelaar 1990)
- Ein japanischer Staat, der sich neu erfindet
- Prägung neuer Konzepte wie Philosophie 哲学 und Religion 宗教
- Neueinführung des christlichen Glaubens nach Japan
- -> Frage des Verhältnisses des Buddhismus zum japanischen Staat und zur Modernisierung

Ein Thema des modernen Buddhismus

- Zurück zu den Ursprüngen 起源の探究
- Damit verbunden eine Vereinnahmung und Neuinterpretation religiöser Figuren für Zwecke und von Personen und Institutionen, die dem institutionellen Buddhismus fremd waren
- z.B. Nichiren 日蓮 in Nichiren-shugi und Nationalismus
- z.B. die Popularisierung von Shinran 親鸞 und seiner Lehre

倉田百三 Kurata Hyakuzō (1891-1943)

『出家とその弟子』 „Der Priester und sein Schüler“ (1917)

- Bestseller unter jungen, gebildeten Lesern der Taishō-Zeit (1912-26)
- Charaktere sind u.a. Shinran und sein Schüler Yuien
- James Dobbins (2004): „dieses Werk war vielleicht der wichtigste Faktor für Shinrans Popularisierung außerhalb seiner Sekte. Für viele Japaner in den 1920ern und -30ern war es ihre Einführung zu Shinran und prägte ihr Bild von ihm.“
- Aber es provozierte auch viel Kritik



„Die Geschichte eines literarischen Streits“ - Vortragsablauf

- 1) Kontext: der Buddhismus des Reinen Landes und Shinrans Lehre
- 2) Einige Bemerkungen über „Der Priester und sein Schüler“ (*Shukke to sono deshi*)
- 3) Die zeitgenössische Kritik an dem Werk

(Link zur Bibliographie wird nach dem Vortrag geteilt)

1) Shinran und der Buddhismus des Reinen Landes

Der Buddhismus des Reinen Landes 淨土教

- Ziel: Hingeburt 往生 in das Reine Land 淨土 des kosmischen Buddhas Amithabas (Amidas 阿彌陀) nach dem Tod statt Erleuchtung in dieser Welt
- Glaube in die Kraft Amidas (*tariki* 他力) statt in das eigene Vermögen (*jiriki* 自力), durch Übung Erleuchtung zu erlangen – wird oft als Gegenthese zum Zen (禪) diskutiert

Der Buddhismus des Reinen Landes in Japan (1)

- Die berühmtesten Figuren in Japan sind Hōnen 法然 (1133-1212) und sein Schüler Shinran 親鸞 (1173-1263)
- Auf Hōnen begründet sich die buddhistische Schule Jōdo-shū 浄土宗, auf Shinran die Jōdo-Shinshū 浄土真宗
- Hōnen untermauerte die Praxis des Rezitierens von Amidas Namen (nembutsu 念仏)

Der Buddhismus des Reinen Landes in Japan (2)

- Große historische und kulturelle Bedeutung in Japan
 - Die größte Anzahl an Mitgliedern/Gläubigen (信者) in Japan:
 - Buddhismus des Reinen Landes (浄土系): 22.300.903
 - Nichiren-Buddhismus (日蓮系): 11.341.734
 - Zen-Buddhismus (禅系): 4.642.550
- *Quelle: Religionsjahrbuch 2019 des japanischen Amts für Kultur (文化庁の宗教年鑑令和元年度)
- Wurde im Gegensatz zu Zen in europäischsprachiger Forschung lange nicht genügend beachtet (siehe: Galen Amstutz 1997)

Shinran 親鸞 (1173-1263)

- zweifelte stark an seiner eigenen Fähigkeit, Erleuchtung zu erlangen und verließ Hiei-zan
- schloss sich 1201 Hōnen an
- wurde 1207 ins Exil nach Echigo geschickt und war danach lange in Kantō aktiv
- bezeichnete sich weder als Mönch noch als Laie 非僧非俗
- heiratete eine Frau (Eshinni), mit der er sieben Kinder hatte

Shinrans Lehre

- Betonte den Glauben 信心 an Amidas Versprechen 本願, alle Lebewesen zu retten
- Das gesprochene nembutsu 称名念佛 ist nur ein Ausdruck dieses Glaubens
- Kritische Einsicht 反省・懺悔 in die eigene Beschränktheit führt zu dem Wunsch, sich Amida anzuvertrauen
- Die Reaktion des Gläubigen ist es, in Dankbarkeit zu leben
- Amidas Hilfe ist nicht an Bedingungen geknüpft, auch nicht an ethische

Shinran in der Moderne

- Fukushima Kazuto (1973): „in der Moderne wurde Shinran zu einer der wichtigsten buddhistischen Bezugsfiguren auch außerhalb der Jōdo-Shinshū“
- Auch durch den Einfluss historischer Forschung wurde Shinran von einem unantastbaren Heiligen zu einem menschlichen Vorbild
- Popularisierung des Tannishō 歎異抄 (Klage über abweichende Absichten), das von Shinrans Schüler Yuien verfasst wurde:
- „Wenn selbst ein guter Mensch Hingeburt erlangt, wie viel einfacher ist es dann für einen schlechten 悪人.“

2) Einige Bemerkungen über
„Der Priester und sein Schüler“

Kurata Hyakuzō (1891-1943)

„Der Priester und sein Schüler“ (1917)

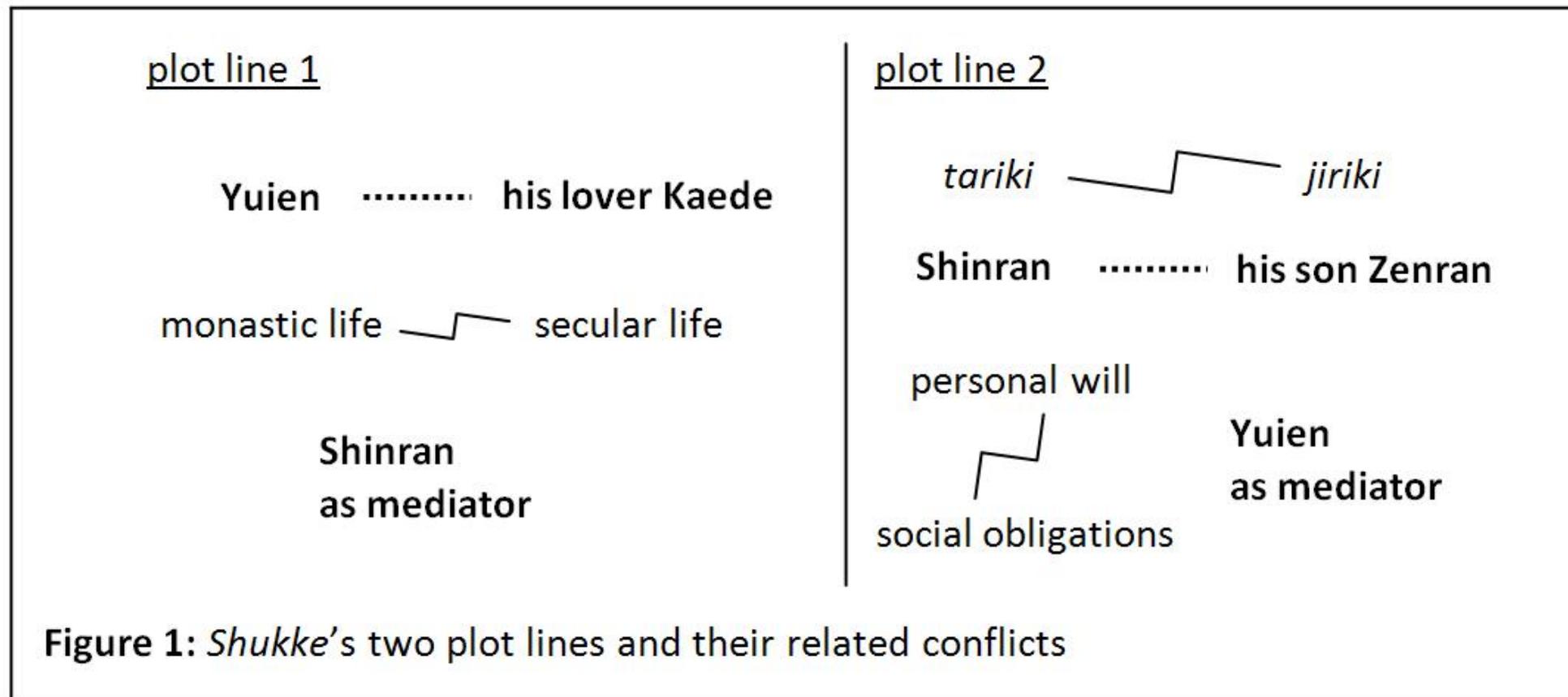
- Literarisches Debüt für den 25-jährigen Kurata
- Veröffentlicht von Iwanami 1917
- Ein Lesedrama, das aber auch im Theater aufgeführt wurde



„Der Priester und sein Schüler“ (1917)

Handlung

- Sechs Akte plus Prolog mit zwei Handlungssträngen



Zitat aus „Der Priester und sein Schüler“

- „Romantische Liebe ist ein Weg, der zum Glauben führt. Jeder, der sich mit seinem reinen Verlangen als Mensch ehrlich auseinandersetzt, wird religiöses Bewusstsein durchdringen. Wenn das menschliche Herz liebt, wird es auf mysteriöse Weise rein. Es versteht die Traurigkeit menschlichen Lebens. Es versteht sein Schicksal auf dieser Erde. Von da ist der Glaube nicht mehr fern.“

„Der Priester und sein Schüler“ (1917) in Japan

- Gründe für die Popularität in der Taishō-Zeit:
- 1. lebensbejahende Auslegung des Buddhismus und romantischer Liebe
- 2. großes Interesse an religiösen Themen und Innerlichkeit
- Fukushima Kazuto 福島和人, 1973: "*Shukke to sono deshi* und Kurata sind so bekannt, dass sie keiner weiteren Einführung bedürfen"
- Aber: heute wenig bekannt

„Der Priester und sein Schüler“ (1917) in Europa/USA

- 1922 ins Englische, 1932 ins Französische übersetzt
- Romain Rolland, 1932: ein Werk, in dem sich "der Geist des Okzidents harmonisch mit dem des fernen Ostens verbindet. Es ist die Blume Christi und die Blume Buddhas [...] Ich kenne kein Werk religiöser Kunst im gegenwärtigen Asien, das so rein ist wie dieses."
- in vielerlei Hinsicht vergleichbar mit Hermann Hesses *Siddharta* (1922)
- Aber: kaum europäischsprachige Forschung zu Kurata

Gründe, warum Kurata vergessen wurde

- Modeerscheinung?
- In Japan
 - Kuratas Unterstützung des Faschismus in den 1930er Jahren?
- Außerhalb Japans:
 - die Position der Taishō-Zeit?
 - geringes Interesse am Buddhismus des Reinen Landes?

3) Die zeitgenössische Kritik
an „Der Priester und sein
Schüler“

Kritik 1: Verwendung christlicher und buddhistischer Sprache

- *inori* 祈り oder *kitō* 祈祷 (Gebet) für *nembutsu*
- *yurusu* 赦す (vergeben) für *sukuu* 救う oder *tasukeru* 助ける (retten)
- *ai* 愛 (Liebe) für *jihī* 慈悲 (Mitgefühl)
- Deutliche Verweise auf das *Tannishō* aber auch auf das *Neue Testament*
- Hinweise, Menschen und die Welt seien „erschaffen“ worden

Kritik 2: „inhaltliche Fehler“

- 出家・弟子 *shukke* und *deshi* implizieren eine Hierarchie
- Shinran sei zu sentimental und schwach dargestellt

Der Umgang der Jōdo-Shinshū mit dem Werk

- Eine **Herausforderung**, aber auch eine **Chance**
- Kritiken, Richtigstellungen und Distanzierungen in Zeitungen, Zeitschriften und öffentlichen Veranstaltungen
- Verweise auf das *Tannishō* als Quelle zum richtigen Verständnis Shinrans
- Modifizierung/Zensur des Texts bei Theateraufführungen, v.a. Löschen oder Ersetzen des Worts *inori* 祈り (Gebet)

Ein kompliziertes Verhältnis

- Eine pauschale Ablehnung des Werkes wurde nicht nur wegen dessen Popularität vermieden
- Es gab starke Sympathien mit Kuratas Projekt
- Viele von Kuratas Kritikern waren selbst Modernisten, die ihr eigenes subjektives Bild von einem menschlichen Shinran vertraten 私の親鸞
- Kurata ging einigen nicht weit genug; seine Darstellung war nicht *modern* genug, insb. in Bezug auf die religiöse Gemeinschaft

Zwei Kritiken aus dem Jahre 1922

- 1922 war Kurata auf der Höhe seiner Popularität und Shinran war in aller Munde
- Zwei buddhistische Gelehrte meldeten sich zu Wort, *weil sie nicht länger still bleiben konnten*
 1. Takakusu Junjirō 高楠順次郎 (1866-1945), Professor für Indologie an der Kaiserlichen Universität Tokyo, veröffentlichte eine Rede an die Groß-japanische Shinshū Propaganda Gesellschaft 大日本真宗宣伝協会
 2. Matsubara Shibun 松原至文 (1884-1945), Gelehrter der Ōtani Schule, schrieb in der Zeitschrift *Shinchō* 新潮

„Obwohl der Buddhismus [in der Vergangenheit in Indien] der Ursprung der Kunst (藝術) war, hat er heute zu diesem Thema nur noch wenig zu sagen. Auch die japanische Kunst begann mit dem Buddhismus. Doch heute sind es die Anhänger eines neuen Christentums, die die Debatte anführen. Sie bedienen sich ihres Materials auch bei der Religion und haben nun auch nach dem Buddhismus die Finger ausgestreckt. Deswegen kommt es zu solchen inhaltlichen Fehlern wie bei ‚*Shukke to sono deshī*‘. Durch dieses Werk haben wir erkannt, welchen großen Einfluss die Kunst sowohl auf die Religion und den Glauben als auch auf das gesellschaftliche Bewusstsein haben kann. Wir müssen fortan mehr Acht auf dieses Gebiet geben.“

Takakusu Junjirō 高楠順次郎, 1922

Kritik von Matsubara Shibun: Kuratas Shinran zeigt einen Mangel an Selbstkritik und Einsicht 反省

Zitate aus „Der Priester und sein Schüler“

- „Obwohl ich schlecht bin 悪くとも, werde ich auf einem anderen Weg in das Reine Land pilgern können.“
- „Buddha rettet uns so wie wir sind 悪いまま. Er wird uns unsere Sünden vergeben.“
- „Übernehme dich nicht, sondern folge ehrlich dem wahren Wunsch deines Herzens.“
- Matsubara: nicht *obwohl*, sondern *weil* wir schlecht sind
- Erlösung beginnt mit der Negierung des Selbst

Matsubaras Kritik: leichtfertige Affirmation

- Die Institutionen der Glaubensgemeinschaft 教団 ersticken das wahre Leben des Glaubens 本質の生命, weil sie vorgeben, den Weg zur Erlösung lehren zu können
- = leichtfertige, minderwertige Affirmation 安価な肯定
- Menschen sind nicht in der Position, andere zu unterweisen
- Shinran ist ein Vorbild in dem Sinne, dass er seine Vorbildfunktion verneint

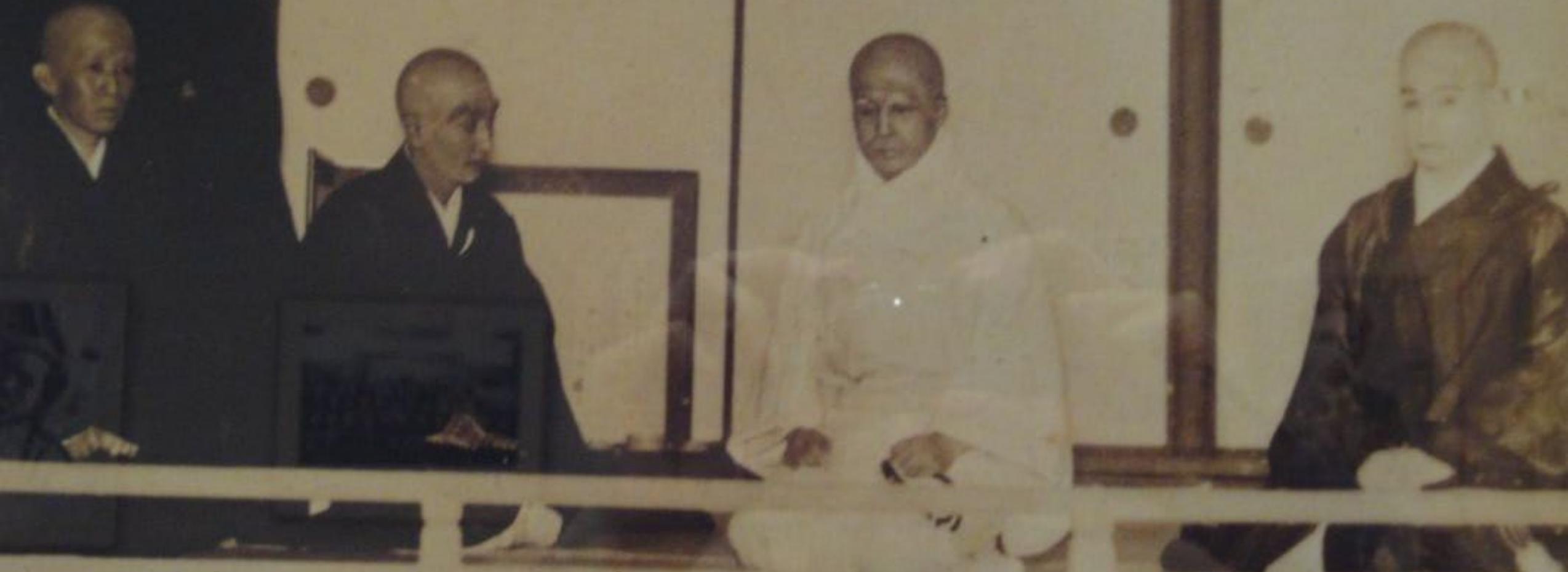
Matsubaras Plädoyer: Affirmation auf der Basis von Negierung

- Der Wandel muss bei sich selbst beginnen
- Wandel beginnt mit der Negierung des Selbst und von konventioneller Unterscheidung von Richtig und Falsch
- = Affirmation auf Basis von Negierung 否定の上での肯定
- Aber wie sieht das konkret aus?
- seine eigene innere Erfahrung mitteilen

Resümee

- Die Rezeption von *Shukke* war kompliziert und vielschichtig
- Die Kritiker konnten die Anziehungskraft von Kuratas Werk nicht völlig verneinen und wollten dies auch gar nicht, weil sie selbst dessen Notwendigkeit spürten:
- Dem Buddhismus des Reinen Landes fehlte in der Taishō-Zeit eine moderne Kunst und Kuratas Kritiker hatten keinen konkreten Gegenentwurf
- Die Frage, wie die Vielschichtigkeit von Shinrans Lehre ansprechend kommuniziert werden kann, ist auch heute noch aktuell

Der Buddhismus des Reinen Landes im Spannungsfeld
der japanischen Moderne - Shinran, Kurata Hyakuzō und
die Geschichte eines literarischen Streits



Bibliographie (online): empicipate.org/oag1